Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1822

2.7.1822 (Nr. 181)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 181. Dienstag, den 2. Juli 1822.

Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen-Meiningen. — Würtemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Italien. (Livorno.) — Preussen. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 26. Jun. Ein Privatschreiben in einem öffentlichen Blatte behauptet: Durch die Untreue des Agenten einer großen Macht soll zu Paris ein wichtiges diplomatisches Aktenstük über die Politik zweier großen Kabinette mitgetheilt worden seyn, auf welches dessen Kenntniß eine nicht vortheilhafte Wirkung hervorgebracht habe, die auf den Gang der Unterhandlungen leicht einen nachtheiligen Einfluß äussern dürfte. — Am 1. des folgenden Monats wird auf Einladung des kön. baier. Gesandten, Freihrn. v. Aretin, die 15. Sitzung des Handelskongresses zu Darmstadt statt finden. — Die hohe deutsche Bundesversammlung beschäftigt sich in ihrem Ausschusse für die Militärangelegenheiten sehr thätig mit der Redaktion der 5 lezten Abschnitte der Kriegsverfassung des deutschen Bundes. Wie man hört, so möchten dieselben noch vor dem Eintritte der Sommerferien zur definitiven Abstimmung der Bundesversammlung vorgelegt werden. (Mannh. Zeit.)

Sachsen-Meiningen.

Meiningen, den 23. Jun. Am 20. d. wurde das hiesige herzogl. Haus durch den Tod Sr. kön. Hoh. des Herzogs Eugen von Würtemberg in tiefe Trauer gesezt. Er hatte seit geraumer Zeit mit seiner Gemahlin seinen Aufenthalt in unserer Stadt genommen. Den 21. Nov. 1758 geboren brachte er sein Alter auf 63 Jahre und 7 Monate. — Dem Vernehmen nach ist auch die jüngste Prinzessin der Frau Herzogin, Ida, Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar, zu Gent gestorben.

Würtemberg.

Hall, den 24. Jun. Das durch die Gnade Sr. Maj. des Königs dem hiesigen Oberamt gestattete landwirthschaftliche Partikularfest wurde heute, unter der Leitung der hierzu allergnädigst abgeordneten kön. Kommission, begünstigt von dem herrlichsten Wetter, unter dem Jubel der herbeigeströmten, wohl in die Tausende sich belaufenden Volksmenge vollzogen. Auf dem Unterwöhrd mit seinen schönen Alleen war die 130 Schuh breite Façade des Vorplatzes durch 5 große toskanische Pfeiler und Sokeln mit Eichenlaub behängt, und mit emblematischen Trophäen aus Früchten und Landbaugeräthen verziert, in 4 Eingänge abgesondert. Vor demselben befand sich rechts eine große Estrade für die kön. Kommission und das Schaugericht, und links eine ähnliche für das Orchester zur türkischen Musik, welche beide ebenfalls mit Laubgehängen dekorirt waren. Von dem Landoberstallmeister, Generalmajor Freiherrn von Falkenstein, wurden die von des Königs Maj. ausgesezten Preise unter die Bewerber ausgetheilt; nämlich 4 Medaillen für die schönsten Pferde; 4 für Rindvieh; 4 für Schafe, und 4 für Schweine. Ausser diesen Preismedaillen hat der Oberbeamte die von der Oberamtskörperschaft für preißwürdig erfundene jüngere Viehgattungen ausgesezten Preise an 11 Individuen unter der nämlichen Feierlichkeit vertheilt. Nach diesem Akt wurde das preißwürdig erfundene Vieh, mit Blumen geschmükt, unter Vorantretung einer vollständigen türkischen Musik, begleitet von der königl. Kommission, dem Oberamt und den übrigen Behörden, in feierlichem Zuge durch die Stadt bis auf den Marktplaz geführt, und sodann entlassen. Nun wurde in dem großen Saale des Rathhauses eine zum erstenmale versuchte Ausstellung von hiesigen Kunst- und Gewerbsprodukten eröfnet, wobei sich sehr schöne Gegenstände von Malereien und Zeichnungen, von feinem Strohgeflecht aus der hiesigen Industrieanstalt, von gebrannten irdenen Wasserleitungsröhren, von feinen Stickereien und Nähereien in Seide, Baumwolle und Perlen, und ganz feinen Gespinnsten befanden. Noch darf nicht unbemerkt gelassen werden, daß von Sr. königl. Maj. durch die Zentralstelle des landwirthschaftlichen Vereins ein belgischer Pflug dem Oberamt zugeschikt wurde, der dem um die Landwirthschaft sehr verdienten Beständer des sogenannten Deurershofs, Wolf von hier, zuerkannt worden ist. Die übrigen Stunden des Tages wurden mit allerhand öffentlichen Belustigungen zugebracht und beschlossen.

Frankreich.

Paris, den 28. Jun. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Deputirten wurde die Berathung über das Zollwesen noch ferner fortgesezt. Es war die Rede, den innern Verkehr mehr zu erleichtern.

Die Akademie der Wissenschaften beschäftigte sich gestern mit der Wahl zweier neuer Mitglieder an die Stelle des verstorbenen Abbis Sicard und des Herzogs von Richelieu. Für den Ersaz des erstern fiel die Wahl auf den Großmeister der Universität, Prof. Fraissinous, des zweitern auf den beständigen Sekretär, Dacier.

Der heutige Moniteur enthält verschiedene Berichte von unsern in der Mittelsee und dem Archipelagus zur Sicherung der französ. Unterthanen kreuzenden Fregatten. Drei davon feierten, indem sie bei Smyrna vor Anker lagen, das Fest der Wiederkehr des Königs nach Frankreich, woran ein holländisches Schiff durch 21 Kanonenschüsse seine freudige Theilnahme bezeigte. Der Kapitän der Fregatte Johanna d'Arc, de la Mellerie, segelte nach der Flotte des Kapudan Pascha, um bei diesem Befehlshaber das Gesuch um Schuz für die katholischen Geistlichen und Griechen zu erneuern, den er ihm auch, unter vieler Ehrenbezeugung, wiederholt zusagte, wie auch wirklich bei den Vorfällen auf Scio dieses Versprechen bekanntlich erfüllt wurde. Viele Unglüklichen, die der Niedermeßelung entschlüpften, empfiengen von den französischen Schiffen Lebensmittel, um dem Hungertode zu entgehen.

Am verwichenen Montag traf der Herzog von Decazes wieder hier ein.

Die Kunstausstellung im Museum wird den 16. Jul. geschlossen. Vom 1. d. M. an wird dem Publikum der Zugang in den Antikensaal gestattet, den Thierkreis von Denderah zu beschauen.

Die Artillerie von Toulon ist am 22. Jun. zu Bayonne angekommen.

Zu Geissy, einem benachbarten Dorfe bei Amiens, ist wieder Feuer angelegt worden, 25 Häuser waren das Opfer dieser Bosheit. Man schloß es wenigstens daraus, daß an andern Orten fehlgeschlagene Versuche entdekt wurden.

General Berton ist am 22. Jun. unter starker Bedeckung nach Poitiers abgeführt worden. Bei seiner Ankunft waren fast alle Einwohner dieser bedeutenden Stadt versammelt; alles schrie: es lebe der König, nur einer wagte es, der Charte allein diesen Zuruf zu würdigen, der aber bald mit nochmaligem einstimmigen Lebehoch für den König beantwortet wurde. Der Verschworne mag daraus erkannt haben, auf wie viel Freunde er unter dieser Menge zählen konnte. Die Karabiniers, die ihn dahin brachten, sind befehligt, bis zum Ausgange des Prozesses daselbst zu verweilen.

Großbritannien.

London, den 22. Juni. Gestern wurde in der ersten Kammer des Parlaments die Bill in Betreff der Zulassung katholischer Mitglieder völlig verworfen. Lord Colchester sagte: Nicht wegen vorübergehender Umstände, sondern aus standhafter, zur Erhaltung der protestantischen Kirche nothwendigen Staatsklugheit schließen wir die Katholiken von aller Theilnahme an der Volksgewalt aus. Oefnen Sie ihnen jede Laufbahn in der bürgerlichen Verwaltung, im Advokatenstand, im Heer, im Seewesen; geben Sie ihnen Auszeichnungen, Titel; aber in den beiden gesezgebenden Kammern, im Staatsrath, auf der Richterbank sollen sie keine Stelle einnehmen. . . Der Lord-Kanzler erinnert an den Krönungseid, der den König verpflichtet, die Rechte der protestantischen Kirche zu schützen. Er erinnert auch an die Gesetze, vermöge welcher der König Protestant seyn muß, und keine Katholikin heirathen darf. Diese Gesetze beweisen den Gesammtgeist der Verfassung.

Der Star bemerkt, vorzüglich Lord Colchester habe die Bill zum Fall gebracht. Da er von einer Reise auf dem Festlande zurükkommt, so machten seine Angaben wegen Rükkehr der Katholiken zur Unduldsamkeit tiefen Eindruk.

Italien.

Livorno, den 16. Jun. Heute kam die östreich. Brigg, der Venetianer, von Smyrna hier an. Sie gieng daselbst am 22. Mai unter Segel, und schiffte am 26. in der Gegend der Insel Scio vorbei, allwo sie der türkischen, aus 44 Segeln bestehenden Flotte begegnete. Dieselbe bestand aus 2 Schiffen von 96, 2 von 72 Kanonen, 12 Fregatten, 12 Korvetten und 16 geringern Schiffen. Nach einer weitern Fahrt von 3 Tagen begegnete ihr bei der Insel Ipsara auch die griechische Flotte, die viel zahlreicher ist, aber nicht ein einziges Schiff von bedeutender Größe hat. Der Kapitän zählte 68 Schiffe, die meistens den Kauffährteischiffen gleichen, aber ziemlich gut bewafnet sind. Alle haben Congrevische Raketen an Bord, die im Augenblicke alles unauslöschlich entzünden, was sie ergreifen. Der Kapitän glaubte, daß in wenig Tagen, vom 26. Mai an gerechnet, ein Haupttreffen unvermeidlich gewesen seyn dürfte. (Zeitung von Florenz.)

Preussen.

Berlin, den 22. Jun. Vorgestern war große Parade der sämmtlichen Garderegimenter und der übrigen Truppen der Garnison, welche mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele unter den herkömmlichen militärischen Ehrenbezeugungen auf dem Platze vor den neuen Denkmälern der Generäle Scharnhorst und Bülow vorbeidefilirten. Se. Maj. der König nebst den königl. Prinzen hielten den Statüen gegenüber mit ihrem Gefolge zu Pferde. — Seit einigen Tagen wirbelt die Rauchsäule der neuen Dampfmaschine des großen Brückenbaues am Lustgarten empor; sobald dieses über hundert Fuß

breite, die ganze Fläche des Spreeflusses einnehmende Bauwerk vollendet seyn wird, sollen, wie versichert wird, noch mehrere Statüen preussischer ausgezeichneter Krieger in fortlaufender Reihe auf diesen schönen Plaz gestellt werden. — Unsere Blätter sind von Anzeigen zahlreicher Brandschäden angefüllt, wobei viele Menschen und Vieh ein Opfer des überraschenden Elements geworden sind.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 30. Juni.) Semlin, den 18. Jun. Von mehrern Seiten bestätigen sich die für Griechenland so wichtigen Nachrichten über die kriegerischen Ereignisse bei Trikala, Larissa, Suli und Zittuny, wo zulezt eine Hauptniederlage der Türken erfolgte. Die Griechen überlassen sich nun aufs Neue der Hofnung, daß, nachdem die entworfene dritte Unternehmung gegen Morea gescheitert, ihre Sache nicht unterliegen werde. Allein die Besonnenern zittern dennoch für die Zukunft, da ihre Hauptfeinde, die Engländer, zu thätig sind, und ihnen bis jezt fast mehr schadeten, als die Türken mit den Waffen in der Hand. Alle Festungen in Morea wären ohne die Engländer schon gefallen, und die Griechen könnten kühn die Offensive ergreifen, wenn ihnen nicht immer der wichtigste Feind im Rücken bliebe. Also läßt sich eine allgemeine Vereinigung ihrer Streitkräfte vor der Hand nicht erwarten; alle Unternehmungen können nur partiell seyn. — Ueber Churschid Pascha sind die sonderbarsten und widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Bald heißt es, er sey vergiftet, bald, er habe die Partei der Griechen ergriffen. Soviel scheint sicher, daß er über das Benehmen der Pforte aufgebracht ist, und vermuthlich deshalb seit Monaten nichts unternahm, bis ihn die Noth und die Angriffe der Griechen zu einiger Thätigkeit zwangen. Als Ursache dieses zweideutigen Benehmens wird Folgendes erzählt: Der Günstling des Sultans, Halet Effendi, ist ein geschworner Feind des Churschid Pascha, und hat demselben den Oberbefehl gegen Ali Pascha in der schwierigsten Zeit, wo das Reich von allen Seiten zerrüttet war, verschaft, um ihm das Schiksal seiner Vorgänger, welche nie Ali bezwingen konnten, und deshalb in die Ungnade des Sultans fielen, zu bereiten. Als durch Ali's Fall diese Hofnung vereitelt war, benüzte, wie es heißt, Halet Effendi die von Churschid Pascha eingeleiteten Unterhandlungen mit den Griechen zu Loskaufung seines in Tripoliza gefangenen Harems, worin sich eine Schwester des Sultans befindet, um denselben verdächtig zu machen. Der Sultan befahl hierauf, Churschids Harem, nach erfolgtem Loskauf und Auslieferung, nach Konstantinopel zu transportiren, wo er sich jezt in der Nähe dieser Hauptstadt befindet. Man kann sich denken, daß dieser Befehl Churschid Pascha kränken mußte, besonders da auch die versprochenen Verstärkungen, vermuthlich durch Halet Effendi's Ränke, von Woche zu Woche ausblieben. Die Griechen haben diese Umstände benuzt, und dadurch vielleicht ihren gänzlichen Untergang wieder um einige Zeit verzögert. Der Abfall der Albaneser mag auch zur günstigen Wendung dieser Angelegenheit etwas beigetragen haben.

Mannichfaltigkeiten.

Der Bote von Tyrol meldet aus Achenthal vom 17. Jun.: „Am 10. d. hatten wir das unerwartete Vergnügen, Ihre Majestäten, den König und die Königin von Baiern nebst den Prinzessinnen und einem zahlreichen Gefolge auf einer Spazierfahrt von dem nahe gelegenen kön. Lustschlosse Tegernsee hier zu sehen. Um 10 Uhr Vormittags kamen die höchsten Herrschaften mit Begleitung hier an, wo sie das Gabelfrühstük auf dem dazu eigens zubereiteten großen Ladschiff (welches 72 Fuß lang ist, und drei beladene Frachtwagen mit ganzem Gespann zu tragen vermag), auf dem See einnahmen. An der Tafel fanden sich 30 Gedecke. Der eben damals in Achenthal anwesende hochw. Hr. Abt von Fiecht wurde von Sr. Maj. dazu geladen. JJ. MM. und kk. HH. machten dann eine Lustfahrt auf dem See bis in die Buchau. Als Höchstdieselben dort aus dem Schiffe gestiegen waren, machte die königl. Familie nebst Gefolge einen Spaziergang bis an den Punkt, wo sie das anmuthige Unterinnthal besser übersehen konnten. Um 3 Uhr Nachmittags langten Höchstdieselben wieder bei dem Zollhaus an, wo die Wägen sie erwarteten. Das Mittagsmahl wurde dann bei dem Wirthe in Achenthal, Prosser, eingenommen. Gegen 8 Uhr Abends fuhren die höchsten Herrschaften im besten Wohlseyn nach Tegernsee ab."

Karlsruhe, den 2. Jul. Gestern Mittags sprengte ein Feuerreiter von Pforzheim (eine Einrichtung, die in den gesammten badischen Landen statt findet) hier ein, mit der Nachricht von einem daselbst ausgebrochenen Brande. Da gewöhnlich ein zweiter abgewartet wird, um hiernach die größere Gefahr einzuberichten, und alsdann die schleunigste Hülfssendung zu bewerkthätigen, so erschien auch bald dieser zweite mit der Ankündigung, daß die Gefahr bald und glüklich vorübergegangen sey.

Der großherzogl. bad. Hofschauspieler Walter erhielt, bei Gelegenheit seiner Künstlerdarstellungen in Berlin, von Sr. Maj. dem König von Preussen folgendes allergnädigste Kabinetsschreiben: „Se. Maj. der König, höchst zufrieden und dankbar für die vergnügten Stunden, die der Hofschauspieler Walter durch sein Talent verursachte, geruhen gnädigst, demselben diesen Ring als einen Beweis seiner Gewogenheit rc. zukommen zu lassen." — Der Ring ist ein Topas mit à jour gefaßten Brillanten umgeben, 350 Thaler an Werth.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Jul.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 8	27 Zoll 11,1 Linien	13,2 Grad über 0	49 Grad	West
Mittags 1¼	27 Zoll 11,6 Linien	16,6 Grad über 0	31 Grad	West
Nachts 10¼	28 Zoll 0,2 Linien	13,3 Grad über 0	34 Grad	West

Dichte Wolkenmassen, windig; um 9 Uhr Gewitterregen; es wird heiter und der Wind legt sich.

Todes-Anzeige.

Gestern früh nach 4 Uhr entschlief sanft, zu einem frohen Wiedersehen, Friderike Jakobine, geborne Pasters, meine treue Gattin und unvergeßliche Freundin, nach schmerzlichem vierteljährigem Leiden, im Anfang des 49. Jahrs ihres theuern Lebens und im 31. einer glüklichen ehlichen Verbindung.

Wenn stilles Wirken und anspruchlose Uebung jeder Tugend, die eine Frau und Mutter zieren, einen gegründeten Anspruch auf hohe Achtung und heisse Dankbarkeit geben, so hat die Hingeschiedene sich diese redlich erworben. Die ihren Werth näher kannten, kennen auch unsern unersezlichen Verlust, und werden durch stille Theilnahme unsern Schmerz ehren.

Im zarten Sinn der Verklärten, statte ich für die derselben, im Leben, gegebenen schönen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit den innigsten Dank ab, und empfehle mich und meine Familie zu fernerm gütigen Wohlwollen herzlichst.

Karlsruhe, den 2. Jul. 1822.

Morstadt,
Großherzogl. Kammerfourier.

Literarische Anzeige.

Bei J. H. Geiger in Lahr ist so eben erschienen:

Ist man denn auch hier zu Lande bei den kirchlichen Unionsverhandlungen nach Gebühr zu Werke gegangen? Beantwortet in Beziehung auf die Schrift des Hrn. Doktors u. Professors Steudel in Tübingen: Ueber die Vereinigung beider evangel. Kirchen, von Johann Georg Friedrich Dreuttel, Diener des Wortes Gottes an der evangel. protest. Gemeinde Wittenweyer im Großherzogthum Baden. gr. 8. geh. 24 kr.

Diese Schrift hat, noch als Manuscript, Beifall gefunden bei Männern, denen ein Urtheil über dieselbe zustehet. Schon der Gegenstand über den sie sich ausbreitet erwekt allgemeines Interesse, und macht jede weitere Empfehlung überflüssig.

(Diese Schrift ist zu haben: in Karlsruhe bei G. Braun; in Heidelberg bei K. Groos; in Mannheim bei Schwan und Götz; in Pforzheim bei Buchdrucker Katz; in Müllheim bei Buchbinder Willin; in Lörrach bei Buchbinder Bögner, und in Schopfheim bei Buchbinder Seuffert.)

Lichtenau. [Versteigerung von Tabaksfabrikationsgeräthschaften.] Die zur Gantmasse der Gebrüder Dieterich von Lichtenau gehörigen Tabaksfabrikationsgeräthschaften, namentlich:

1 Tabaksmühle mit 4 Messern,
1 do. mit 1 do.
mehrere Tabaksbeizhölzer,
Stämpfel dazu,
1 Tabaksspritze,
1 Rad und
1 Wendelbaum,

werden, zufolge Auftrags, Montag, den 15. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, dahier versteigert, und die Liebhaber dazu eingeladen.

Lichtenau, den 24. Juni 1822.

Theilungskommissär Bartholomä.

Baden. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung dahier folgende reingehaltene Weine gegen baare Zahlung versteigern, als 2 Fuder Ueberrheiner Weyerek, 2 Fuder Heinfelder, 8 Fuder Neuweyrer, Altschweyrer und Bühlerthaler, sämtlich 18iger Gewächs, ferner 4 Fuder Altschweyrer 1820er; wozu er die Liebhaber höflichst einladet.

Baden, den 30. Juni 1822.

Joerger, Konditor.

Karlsruhe. [Empfehlung von Nachtlampen.] Diese so neue als nüzliche Erfindung gewährt für den Gebrauch einen vielfachen Nutzen, brennt ohne Dampf und Geruch, für 1 Kreuzer Oel, 12 Stunden, und jeder dafür präparirte Dacht dauert 4 Nächte, mit der Einrichtung, daß man sich niemals die Hände beschmuzt. Durch das Brennen dieser Nachtlampen wird eine darin befindliche Uhr in Bewegung gesezt, welche richtig die Stunden anzeigt und wo man auf dem beleuchteten Zifferblatte den Gang derselben genau sieht. Ferner dient ein daran befestigtes chemisches Feuerzeug, daß man die Lampe sogleich anzünden kann, und ein angebrachter Leuchter für eine Kerze, um im nothwendigen Falle sich sogleich ein helles Licht zu verschaffen. An der Lampe ist ein Drahtring angebracht, um des Nachts etwas darauf zu erwärmen, eine Einrichtung, welche besonders bei Kranken und Kindern anwendbar ist. Die ganze Behandlung ist übrigens so einfach, daß man es einem Kinde überlassen kann. Man schmeichelt sich, daß diese so allgemein beliebte und nutzbare Nachtlampe dem Wunsche eines jeden Abnehmers entsprechen wird, und bemerkt den sehr billigen Preis, mit den dazu gehörigen Dachten für ein Jahr, zu 2 fl. 15 kr. das Stük. Da mein Aufenthalt nur bis den 4. d. seyn wird, so ersuche ich diejenigen, welche zu kaufen wünschen, mich baldigst zu beehren.

Krenno,
logirt in der Stadt Straßburg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisches Selteser, Fachinger, Geilnauer und Emser Wasser, wie auch Weilbacher Schwefelwasser, sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Gustav Pfeiffer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg